

# Leseauftrag 11

## Das Buch Rut

Das kleine Buch Rut ist im jüdischen Kanon nicht als Geschichtsbuch eingereiht, sondern unter den fünf Festrollen.

Es wird am Wochenfest (Schawuot, etwa unser Pfingsttermin) gelesen, einem Erntefest, das auch des Todes Davids gedenkt.

Das Buch erklärt, wie es dazu kommen konnte, dass eine Moabiterin, also eine Nicht-Israelitin eine Vorfahrin Davids wird. Die Frage der „Mischehen“ wird hier wieder aufgenommen. Auch die Ernte spielt eine große Rolle. Ein historisch wahrer Kern ist aber nicht nachweisbar.

Der Überschrift nach spielt es in der Zeit der Richter, daher wurde es bei uns nach dem Richterbuch eingeordnet.

Es ist eine Novelle, in der es darum geht, dass Gott alles zum Guten führt.

Die Namen sind literarische Kunstnamen:

Die Söhne heißen Machlon = Kränklicher, Kiljon = Schwächlicher; dagegen ist Rut = die Anmutige, Boas = der Potente und Noomi = Liebe.

Auffällig ist der rein weibliche Blickwinkel der Erzählung. Wir gewinnen einen interessanten Einblick in die Bedeutung der jüdischen Gesetze für Frauen und in die inneren Beziehungen der Frauen in einer Großfamilie.

Lest es ganz, es ist kurz und leicht zu lesen!

Quelle: bibelwissenschaft.de, Irmtraud Fischer, Rut

Susanne Deininger, PRin, 2015

